

Die „Freiheit“ erscheint täglich einmal als Morgenzeitung und Montag als Überbrückung mit dem Unterhaltungsbeiblatt „Freie Welt“ „Stimmen-Welt“ und „Der Augenblick“. Der Bezugspreis beträgt bei fester Bestellung und auch für den Monat September 100 Mk., im vor- und nachfolgenden wöchentlichen Heften 100 Mk. im voraus zahlbar. Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen entgegen. Fernsprecher: Danks 1970, 1971 und 1972. Amt Nachb. 2021. Redaktion/Verwaltung: Dönhoff 2502.

Verlag und Exped. Berlin NW 40, Kronprinzengasse 27, I.

Die Anzeigenpreise sind in der Rubrik „Anzeigen“ aufgeführt. Die Anzeigenpreise sind in der Rubrik „Anzeigen“ aufgeführt. Die Anzeigenpreise sind in der Rubrik „Anzeigen“ aufgeführt.

Redaktion: Fernsprecher Dönhoff 4190, 4191 und 4192, Berlin SW, 68, Ritterstr. 75, III.

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Der Parteitag von Augsburg

Ein guter Anfang

Aus Augsburg wird uns geschrieben:

Der Augsburger Parteitag der SPD. hat begonnen. Sagen wir es gleich von vornherein: er begann in einem gutem Zeichen. USPD. und SPD.-Arbeiter hatten sich zahlreich eingefunden und füllten die riesige Ausstellungshalle. In den vorderen Reihen sahen die Delegierten. Hermann Müller hielt eine nicht übliche Rede, die besonders in den Teilen geschickt war, die sich mit der Einigung beschäftigten. Er schilderte die Not der deutschen Arbeiterschaft, appellierte an die Vernunft der Ententestaatsmänner und verurteilte dann in den schärfsten Worten die schamlose Ausbeutung und Bewucherung des werktätigen Volkes durch die deutschen besitzenden Kreise. Er fand starke Zustimmung aus den Reihen der Delegierten, als er erklärte, die Sozialdemokratie werde eine Erhöhung der Preise für das erste Drittel den Getreideumlage, wie sie von den bürgerlichen Parteien im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages beschlossen worden ist, nicht mitmachen.

In bezug auf die Einigungsfrage war es schon bedeutend gewesen, daß Müller betont hatte, die Sozialdemokratie sei eine sozialistische und Klassenkämpferische Partei. Man hörte auf, als er sagte, die beiden Parteien müßten in einem höheren Gemeinsamen aufgehen.

Der Eröffnungsabend war ein vielversprechender Auftakt zum Einigungswerk. Der Parteitag ist auf die Einigungsfrage eingestellt, sie wird ihm das beherrschende Gepräge geben. Die auswärtigen Delegierten griffen alle das Stichwort auf, sie bezuegen es, daß das internationale Proletariat die größten Hoffnungen auf die deutsche „Vereinigte Sozialdemokratische Partei“ setzt.

Die Eröffnungsfeier

Sonntag abend wurde der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Augsburg mit einer Begrüßungsfeier eröffnet. Neben den Delegierten füllten viele Tausende von Parteigenossen den Riesenraum. Der Parteitag wurde durch den Augsburger Abgeordneten Simon mit folgender Ansprache begrüßt:

Seit langer Zeit lag der Parteitag wieder einmal in Bayern, zum erstenmal in Augsburg. Augsburg ist geschichtlich und parteigeschichtlich ein historischer Boden. Am Ausgang des 18. Jahrhunderts hatten wir bereits die größten Spinnereien in Augsburg. Die steigende Not und das ausgebeutete Deutschland haben nun bewirkt, daß sich die Arbeiter zusammenschlossen. Schon 1864 wurde in Augsburg eine Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins gegründet. Als bald hatte dieser Verein 1500 Mitglieder. Er gründete eine Zeitung, und der Stützpunkt, der mit den Großen der Arbeiter erbaute wurde, ist heute noch ein Zeichen von der Solidarität und dem Opfermut der damaligen Arbeiterschaft von Augsburg. Die Kämpfe zwischen Eisenachern und Lassalleanern übertrugen sich damals auch auf die Augsburger Arbeiter. Erst fünf Jahre später waren die Verhältnisse reif genug, um das Proletariat zu vereinen. Dann kam das Sozialistengesetz, das die mühsam aufgebauete Organisation wieder zerstörte. Der Weltkrieg hat unseren Aufstieg jählings unterbrochen. Nach dem Krieg haben wir bei den Wahlen zur Nationalversammlung in Augsburg eine absolute Mehrheit sozialdemokratischer Stimmen gebracht. Die Versplitterung brachte einen Rückschlag, aber wir sind trotzdem in der Mehrheit geblieben. Der Parteitag hat die große historische Mission zu erfüllen, die Einheit der Sozialdemokratie wieder herzustellen. Er wird auch dazu beitragen, damit den letzten Feind der Arbeiterschaft, die Unvernunft der Massen, zu überwinden. (Lebhafte Beifall.)

Nunmehr eröffnet

Hermann Müller (Parteivorstand)

den Parteitag mit folgender Rede:

„In erster Reihe beginnt der Parteitag seine Arbeiten. Vier Jahre Weltkrieg und vier Jahre Gewaltfrieden haben nicht verwirkt auf die Verfassung so vieler Völker gewirkt. Das Ende des Krieges brachte nicht das Ende der Not. Das deutsche Volk lebt vor einem Winter, wie er drohend für die Massen und damit auch für den Staat nicht einmal während des Krieges war. (Zustimmung.) — In den Reihen unserer Kriegsgegner ist auch heute noch nicht die Erkenntnis vorhanden, daß der Wiederaufbau Europas zur Voraussetzung hat, daß ein Sechzig-Millionen-Volk wie das deutsche leben, arbeiten und kaufen will. Wenn nicht noch in diesem Jahre eine europäische Konferenz die

Reparationslasten auf ein erträgliches Maß herabzieht, und sich ein Weg nach einem internationalen Schuldenausgleich nicht eröffnet, wird es mit Europas Herrlichkeit sehr bald vorbei sein. Der Weltkrieg wurde beendet mit dem Versprechen für die Aufrichtung eines dauerhaften Friedens in der ganzen Welt. Soll das

eine der größten Säulen der Weltgeschichte

bleiben? Das bisherige Verhältnis ist eine schwere Schädigung der Demokratie in Europa. An dem vergossenen Blute Erdrägers und Notwendens sind gewiß in erster Linie die deutschnationalen Heerführer, die das Morden des Krieges als Brudermord fortsetzen. In zweiter Linie sind am Tode dieser deutschen Republikaner jene verblendeten Entente-politiker schuld, die das mit Wunden bedeckte deutsche Volk nicht zur Ruhe kommen lassen. Die deutsche Demokratie hat in den letzten Jahren Uebermensliches geleistet, um die deutschen Verhältnisse zu konsolidieren. Wenn aber nicht bald mit jedem tödlichen System der politischen Provokationen und der ökonomischen Unterdrückungen gebrochen wird, so wird der Tag der Katastrophe für das schwerleidende deutsche Volk bald hereinbrechen. Dann wird der gewaltige Aristeauswand der letzten Jahre nutzlos veran sein.

Das Schicksal Österreichs und Rußlands sollte eine Warnung sein. Wenn nicht im Lager unserer früheren Gegner und härtester Widersacher zur Selbstüberwindung im Innern können allein Hilfe bringen. Soll dieser Wille im Innern nicht erlöset werden, so muß auf das Existenzminimum der breiten Massen des deutschen Volkes Rücksicht genommen werden. Die Arbeiterschaft ist unerbittliches Gut. Ihre Gefährdung macht jede Wiederherstellung Deutschlands unmöglich. Heute aber ist das Existenzminimum des werktätigen Volkes infolge der Preisentwicklung für alle notwendigen Lebens- und Bedarfsartikel in schwerster Gefahr. Die besitzenden Klassen reden von einer Notgemeinschaft, zu der sich alle Deutschen zusammenschließen müßten. Sie verständigen sich aber gegen diesen Gedanken, indem sie nicht mitteilen, um dem Volk eine eiserne Nation an Brot, Kartoffeln, Fleisch und Ruder zu erlösenden Preisen zu sichern. Wir haben vom Segen der freien Wirtschaft genug, die für das arbeitende Volk nur schmerzhafteste Ausbeutung bedingt. Händler und Produzenten sind ihrer Habgier unerfülllich.

Der Reichstagsausschuß hat am gestrigen Sonntag mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien seine Zustimmung dazu gegeben, daß für das erste Drittel des Umlagegetreides der Preis um das Vierfache erhöht wird. Wir haben gegen die Durchführung dieses Beschlusses, dem jede gesetzliche Grundlage fehlt, in einem Telegramm an den Reichstagsausschuß Beschwerde eingelegt und erklärt, daß, wenn das Kabinett dem zustimmen sollte,

wir die Verantwortung ablehnen

für alles das, was in diesem Winter kommt. (Zustimmung.) Welche Brotpreise sollen denn die Folge solcher Getreidepreise sein? Unsere Karrieren scheinen zu glauben, daß in Deutschland 20 Millionen Deutsche zu viel leben. Für die Armen und Kinder würde die Durchführung dieses Beschlusses den Hungertod bedeuten. Die Freiheit, die die Kapitalisten meinen, ist nichts als die Zwangswirtschaft der Kartelle, die das Volk je nach dem Stande des Dollars ausbeuten. Diese Kartellpraktiken machen ihre Geschäfte nur in Dollars und englischen Pfunden und machen dadurch die deutsche Wirt zu einem Vampirleben. Hier einmarsehen, ist dringendste Pflicht des Staates und höchste Zeit. (Zustimmung.) Gerade diese Ereignisse zeigen uns, daß

der Klassenkampf nach wie vor

besteht. Wir denken nicht daran, den Klassenkampf anzukämpfen. Die Arbeiter haben die deutsche Republik gegründet und werden dafür sorgen, daß sie keine Geldrepublik wird.

Auf bayerischem Boden der Kampf der bayerischen Reaktion gegen das Reich, während Poincaré das Reich bedrohte, war ein unerhörtes Skandal. (Stürmische Zurufe.) Wir werden die bayerischen Arbeiter im Kampf gegen diese Reaktion nach Kräften unterstützen. Wir sind in Deutschland vom Einheitsstaate noch weit entfernt, wenn ein Treiben, wie das der bayerischen Reaktion, überhaupt möglich ist. (Sehr wahr!) Die deutschen Arbeiter haben lange jede fremde Bedrückung abgelehnt, aber ebenso scharf wenden sie sich gegen jeden Partikularismus. Wir sind uns des Kampfes gegen die Reaktion mehr bewußt als bisher.

Wir, die wir das Glück haben,

das Ende des Bruderkrieges

unter Sozialisten zu erleben, wir haben inzwischen mit demselben Eifer wie unsere großen Vorkämpfer für unsere Ideen weiter zu werden und zu wirken. Beide sozialistischen Parteien wurden zusammengewürfelt im Namen des Schutzes der Republik. Ihre Spaltung, die der Festigung der Republik sehr zum Schaden gereichte, wird für immer der Geschichte angedeihen. In der Verantwortung für das Geschick der vom inneren Feind bedrohten Republik gehen beide Parteien in ihrer höheren Einheit auf. Wir sind uns der Schwere der uns harrenden Aufgaben voll bewußt. Auch vereinigt werden wir morgen noch nicht den Himmel fürchten. Die Wiedervereinigung der beiden sozialdemokratischen Par-

teien muß unsere Verbekraft verzehnfachen. Die in den Zeiten des Bruderkrieges gleichgültig gewordenen müssen wieder herangeholt werden. Die deutsche Arbeiterklasse kann sich, wenn sie nicht wie die Russen verenden soll, den Luxus der gegenseitigen Bekämpfung nicht mehr leisten. Wenn wir auf dem Boden der Wirklichkeit sicher vorwärtschreiten, so werden wir viel eher ans Ziel kommen, als jene wilden Stürmer, die sich im Nebel der Phrasen verlaufen. Wir sind von ganzem Herzen zur Einigung bereit und der gleiche Wille wird unsere Bruderei in Gera befehlen. Wir stehen am Ende eines Abschnitts der sozialdemokratischen Geschichte Deutschlands, der sehr viel bittere Tage enthielt. Aber trotz aller Stürme der Zeit sind wir die Massenpartei des deutschen Proletariats geblieben, von der die Geschichte in einem neuen Abschnitt neue Taten verlangt. Im Auftrage des Parteivorstandes eröffne ich hiermit den Parteitag. Möge er rasche und gute Arbeit leisten, und dann auf nach Nürnberg, auf zum Zusammenschluß der sozialdemokratischen Parteien Deutschlands! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Nach der Rede des Genossen Hermann Müller schreitet der Parteitag zur Konstituierung des Bureau's. In Vorkandidaten werden gewählt: Wels-Berlin und Simon-Augsburg, zu Schriftführern: Panzer-Bayreuth, Schaffner-Hannover, Frau Todenbagen-Berlin, Finnenhof-Elberfeld, Kirchner-Astona, Niedmüller-Köln, Siebold-Weipala, Düring-Ilm, Herwig-Reghe. Für die Mandatsprüfungskommission werden gewählt: Händler-Dortmund, Dies-Planen, Lehmann-Frankfurt a. M., Kasper-Landsberg a. d. W., Frau Hoffmann-Halberstadt, Rahn-Einacum, Buchwitz-Börlitz, Ried-Jena und Frau Jabe-Hamburg.

Zur Tagesordnung schlägt Wels namens des Parteivorstandes vor, bei Punkt 1 die Behandlung der Frage „Internationale und Einigung des Proletariats“ abzurufen und als besonderen Punkt Mitte der nächsten Woche zu verhandeln, also zu einem Zeitpunkt, an dem auch auf dem Unabhängigen Parteitag in Gera die Einigungsfrage behandelt wird. Der Parteitag stimmte diesem Antrage zu. Der von Hamburg und einer Reihe anderer Orte gestellte Antrag, die Frage der Neugliederung des Reiches auf die Tagesordnung zu setzen, wird abgelehnt, nachdem Wels vorgeschlagen hat, diese Frage in Ruhe auf einem späteren Parteitag der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei zu behandeln. Ebenfalls abgelehnt wird der Antrag, die Frage der Bekämpfung der Wohnungsnot erneut vor dem Parteitag zu verhandeln. Ueber die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung ist bereits vor zwei Jahren ausführlich verhandelt worden.

Nachdem nun die Tagesordnung des Parteitages festgestellt worden ist, begrüßt Wels die zahlreich erschienenen Vertreter der ausländischen Brudernparteien. Hieran schließen sich die Begrüßungsansprachen der Ausländer. Unter lebhaftem Beifall sprechen Stauning-Dänemark, Davis-England, Noeller-Schweden und Rosbroed-Belgien sowie Aster-Prag.

Stadtratswahlen in Braunschweig

Braunschweig, 17. September. Bei den heutigen allgemeinen Wahlen der unbesoldeten Mitglieder des Rates der Stadt erhielten die Liste der sozialdemokratischen Partei 5588, die Liste der Unabhängigen 14508, die Liste der Kommunistischen Partei 4823, die wirtschaftliche Einheitsliste 22006 und die Liste der Deutsch-demokratischen Partei 3215 Stimmen. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 98148.

In Braunschweig zeigte sich, ebenso wie bei den kürzlich abgelaufenen Gemeinderatswahlen in Thüringen, eine große Wahlmüdigkeit in den Kreisen der Arbeiterschaft. Nur 50 Prozent der Wahlberechtigten sind zur Urne geschritten, und namentlich waren es die Arbeiter, die von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machten. Den Ruhm davon hatten die Bürgerlichen, die in Braunschweig eine riesige Agitation entfaltet hatten und dank dieser Agitation ihre Anhänger ziemlich restlos auf die Beine brachten.

Eine Wahl im Elsaß

Paris, 18. September. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Straßburg haben die Wahlen zum Generalrat in Niederbronn folgendes Ergebnis gehabt: der kommunistische Kandidat erhielt 1450, der Kandidat des Nationalen Blocks 1408, der Radikalsozialist 427, die Elsaßische Partei (Horn von Bulach) 301 und der Sozialist 42 Stimmen. Es findet Stichwahl statt.

sonstige Bräutigam der Unterricht verkürzt werden soll. Die Lehrerkammer hält es aber auch für ihre Pflicht, noch besonders darauf hinzuweisen, daß nicht nur die Belange der Schule, sondern auch das Ansehen der Lehrerschaft schwer leiden muß, wenn in dieser überaus schweren Zeit ihr die Möglichkeit einer schulmäßigen Tätigkeit genommen wird."

Volkshochschule Groß-Berlin. Der Arbeitsplan für die Herbst- und Winterleorgänge ist soeben erschienen. Er enthält die Anknüpfung von überaus zahlreichen Kursen und Arbeitsgemeinschaften aus den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft, Technik, Kunst, Musik und Literatur. Fachmännische Führungen und Vortragsreisen ergänzen hinzu. Die einzelnen Veranstaltungen verteilen sich in gewohnter Weise auf eine große Reihe von Lehrstätten in allen Teilen der Stadt. Die Hörgelöhne betragen für die einfache Stunde 2 Mark, für die Vortragsreihe im Durchschnitt 24 Mark (acht Abende zu 3 Stunden) kostet. Hörerkarten und Ueberichtsblätter (kostenlos) sind in der Geschäftsstelle, Georgenstraße 34, sowie bei den Buchhandlungen Vorwärts und Freiheit, der Volksbühnenbuchhandlung, der Arbeiterbuchhandlung in der Annenstraße, sowie im Landsgemeindehaus, Sophienstraße 23, und an zahlreichen, durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen vom 18. September ab, erhältlich. Das große Vorlesungsverzeichnis kostet 3 Mark.

Jugendweiche Reutliin. Die letzte Unterrichtsstunde findet nicht am Freitag, sondern bereits am Dienstag, den 19. September, nachmittags 4 Uhr, in der Mittelschule, Donaustraße 120, statt. An diesem Tage können auch die bestellten und noch nicht abgeholtten Karten in Empfang genommen werden. Zum Erscheinen ist jeder Teilnehmer an der Jugendweiche verpflichtet, bei Verhinderung kann ein Angehöriger an der Besprechung teilnehmen.

Bewerkschaftliches

Verbandsrat des Deutschen Eisenbahnerverbandes 6. Verhandlungstag.

Am Freitag begann die Sitzung mit der Erledigung des Berichtes der Beschwerdekommision. Zur Annahme gelangte eine Entschlieung, in der es heißt, daß nach gewissenhafter Prüfung der eingegangenen Beschwerden auf Grund des vorliegenden Aktenmaterials und nach Anhörung verschiedener Zeugen einwandfrei festgestellt wurde, daß nicht ein einziges Mitglied wegen Zugehörigkeit zu einer politischen Partei aus dem Verband ausgeschlossen worden ist.

Den Bericht der Redaktion erhaltet der Redakteur des „Deutschen Eisenbahner“, Wichmann. Die zu diesem Punkt vorliegenden Anträge werden dem Verband als Material überwiesen. Der Bericht über den Gewerkschaftskongreß in Leipzig wird abgelehnt.

Das Referat über Beamtenszentrale und Reichssektion erhaltet der dritte Vorsitzende Rogur. Er führt aus, daß seit Besehen der Organisation das Beamtenproblem noch niemals so im Vordergrund der Beratung gestanden habe als auf dieser Generalversammlung. Viele, die den Beamtenfragen bisher ablehnend gegenüberstanden, haben jetzt ihre Liebe zu ihnen entdeckt. Wenn das früher gekommen wäre, hätte es heute besser um die Einheitsorganisation. Ein Rückblick auf den zurückgelegten Weg zeigt zwar einen anhaltenden Auftrieb der Beamtenebewegung, aber auch die Schwierigkeiten, die hindern im Wege stehen. Das Ziel bei dem Abschluß der Vereinbarung über eine Arbeitsgemeinschaft mit der Reichsgewerkschaft war die Retraumierung des Deutschen Beamtensbundes. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und die sozialistische Presse vertreten lange den Standpunkt, daß der

Deutsche Beamtenbund die dritte Säule der deutschen Gewerkschaftsbewegung werden müsse. Der Streit hat dazu geführt, eine neue gewerkschaftliche Spitzenorganisation zu schaffen. Seitdem vollzieht sich das Schicksal des Deutschen Beamtensbundes unaufhaltsam. Die auf der Konferenz des Erweiterten Vorstandes in Hannover geschaffene Reichssektion hat ihre Tätigkeit benützt, um die Beamten für die Gewerkschaftsbewegung zu gewinnen und entsprechend zu schulen. Dringend nötig ist der weitere Ausbau der Reichssektion. Der Wunsch der Mitglieder des Deutschen Eisenbahnerverbandes, mit der Reichsgewerkschaft zu einer Einheitsorganisation zu kommen, begegnet bei dem Vorstand der Reichsgewerkschaft gewissen Bedenken, die sich aus dem noch vorhandenen Organisationsystem der Fachgewerkschaften ergeben. Es lassen sich bestimmte Stappen nicht überspringen. Im Ziel aber seien sich beide Organisationen völlig einig.

In der Diskussion sprechen die beiden als Gäste anwesenden Vertreter der Reichsgewerkschaft, Willms und Scharfwerdt. Während der erstere auf die Schwierigkeiten hinweist, die die Propagierung der Einheitsorganisation zur Zeit noch im Wege stehen, hebt der letztere hervor, daß auch der im Oktober stattfindenden Hauptversammlung der Reichsgewerkschaft mit allen Kräften versucht werden wird, bessere Organisationsvorrichtungen zu schaffen.

Die übrigen Diskussionsredner betonen sämtlich, daß der DGB, als Einheitsorganisation erhalten werden müsse. Die mit der Reichsgewerkschaft geschlossene Arbeitsgemeinschaft findet einmütige Zustimmung.

Folgende Entschlieung gelangt einstimmig zur Annahme: „Das Personal der Reichsbahn kann eine Förderung seiner persönlichen und sachlichen Interessen nur dann mit Erfolg wahrnehmen, wenn 1.

alle Berufsgruppen in enger Solidarität zusammenhalten, 2. alle hindernden Schranken der Organisationsformen beseitigt werden, 3. Der Vorstand wird deshalb beauftragt, alle Mittel zu benutzen, um dieses Ziel zu erreichen. Er wird ermächtigt, auf dem Wege der Arbeitsgemeinschaft sowohl als auch durch lose Bindungen mit anderen Organisationen eine Zusammenfassung aller Energien zu betreiben. Diese Art der Kräfteammlung bedeutet jedoch nur eine Uebergangsform zur Einheitsorganisation der deutschen Reichseisenbahner. Das kommende Eisenbahnfinanzgesetz zwingt notwendigweise das Personal mehr wie bisher zur Zusammenarbeit.

Die zweite ordentliche Generalversammlung erwartet deshalb, daß der Vorstand alsbald in Verhandlungen mit der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter eintritt, um die bisherige Arbeitsgemeinschaft mit dieser Organisation umzuwandeln in ein selbständiges Verhältnis innerhalb einer Organisation.“

Den Schluß der Sitzung bildet die Berichterstattung der Rechnungs-Kommision. Ihre Vorschläge zur Diätenhöhe, Lohn- und Gehaltsausfallentschädigung, Festsetzung der Gehälter der Verbandsausfallstellen usw. werden nach längerer Debatte angenommen. Die Weiterberatung wird auf Sonnabend vertagt.

Neues Tarifabkommen im Buchdruckgewerbe

Der Tarifauschuß der Deutschen Buchdrucker hat am Sonntag, den 17. September, nach dreitägigen Verhandlungen ein neues Lohnabkommen abgeschlossen, das drei Wochen, also bis 7. Oktober, läuft. In den Spitzen beträgt die Lohnaufgabe in der ersten und zweiten Woche 800 M., in der dritten Woche 1200 M. Für Maschinenfieber wurde eine Extrazulage von 50 Mark bewilligt.

Infolge dieser Lohnhöhung in Verbindung mit den enorm gestiegenen Preisen der Materialien und Betriebskosten erhöhen sich die Druckpreise vom 18. September ab um 60 Prozent.

Plenarversammlung der Gewerkschaftskommission

Am Mittwoch, abends 6 1/2 Uhr, findet im Saal 1 des Gewerkschaftshauses, Engelster 24-25, eine Plenarversammlung der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgebung statt.

Beilegung der Differenzen in der Mützenbranche

Vor dem Demobilisationskommissar fanden am 13. September die Verhandlungen wegen dem Streit der Zwischenmeister resp. Aufsperrung der Arbeiter in der Mützenbranche statt. Der Veraleich der zwischen Fabrikanten und Zwischenmeister bzw. dem Kürschnerverband geschlossen wurde, besagt, daß die Zwischenmeister beim nächsten Lohnabkommen den gleichen Prozentfuß wie die Arbeiter ab 1. September bis 31. Dezember d. J., neun Zehntel des Zuschlages, erhalten. Die Arbeiter erhalten für die Streiktage den vollen Lohn bezahl. Gleichzeitig wurde das Lohnabkommen vom 18. bis 30. September um 40 Proz. erhöht. Die Sektionsversammlung der Mützenbranche vom 15. September stimmte dieser Abmachung zu.

Parteiveranstaltungen

Montag, den 18. September.

7. Bezirk (Wedding). Abends 7 Uhr Schulstra. Eitelberg Straße 42. Generalversammlung. Vortrag über das Reichsmittelgesetz. Mitgliedsbuch legitimiert. Gäste, die durch Parteimitglieder eingeführt werden, haben Zutritt.

Dienstag, den 19. September

2. Verwaltungsbereich. 4. Bezirk (Frieden). Abends 7 1/2 Uhr Vorstands-Vortrag bei Mühlhoff, Schulstr. 20.

13. Verwaltungsbereich (Friedrichshagen). Abends 8 Uhr Geschäfts-Vortrag mit Ableitung des Vorstandes der Kommunalen Kommission im Rathaus Friedrichshagen, Zimmer 20.

15. Bezirk. Abends 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung Schulstra. Friedenstraße 21. Tagesordnung: Der Kolon. Ent. neue Reichsmittelgesetz und die Tätigkeit der Reichsämter. Mitgliedsbuch legitimiert. Abends 8 1/2 Uhr abends 8 1/2 Uhr Schulstra. Friedenstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr Schulstra. Friedenstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr Schulstra. Friedenstraße 21.

16. Bezirk (Gehrmannsdorf). Abends 8 1/2 Uhr Schulstra. Friedenstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr Schulstra. Friedenstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr Schulstra. Friedenstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr Schulstra. Friedenstraße 21.

Mittwoch, den 20. September.

10. Bezirk. Bezirkskommission. Dringende Sitzung bei G. Wilsch, Fasanstr. 60. Zeit 7 Uhr. Nichtanweiser oder Gemeindevorstandmitglieder erwünscht. 17 Uhr Abends des 3. Verwaltungsbereichs.

10. Bezirk (Gehrmannsdorf). Kommunale Kommission abends 7 1/2 Uhr Schulstra. Friedenstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr Schulstra. Friedenstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr Schulstra. Friedenstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr Schulstra. Friedenstraße 21.

12. Bezirk. Abends 7 Uhr unsere Vorstands-Vortrag bei Hoffmann, Döberner Straße 5. Persönliches Erscheinen wird erwartet.

Vereinskalender

Dienstag, den 19. September

Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter. Sonntag 15 1/2 Uhr in den Sammlerräumen, Fialowstraße 1/4. Vorstanderversammlung über den Auf- und Abgang der Buchbinder und Papierverarbeiter. Bericht von den Buchbinderberufen, Geschäftsverlauf und Betriebswirtschaft. Bericht von den Papierverarbeitern.

Deutscher Goldarbeiter-Verband. Abends 7 1/2 Uhr in der Sitzung bei Brandenburger, Döberner Straße 56, statt. Die Brandenburger.

Deutscher Zinn- und Kupferarbeiter-Verband. Abends 7 1/2 Uhr in der Sitzung bei Brandenburger, Döberner Straße 56, statt. Die Brandenburger.

Mittwoch, den 20. September.

Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter. Donnerstag 15 1/2 Uhr in den Sammlerräumen, Fialowstraße 1/4. Vorstanderversammlung über den Auf- und Abgang der Buchbinder und Papierverarbeiter. Bericht von den Buchbinderberufen, Geschäftsverlauf und Betriebswirtschaft. Bericht von den Papierverarbeitern.

Deutscher Goldarbeiter-Verband. Abends 7 1/2 Uhr in der Sitzung bei Brandenburger, Döberner Straße 56, statt. Die Brandenburger.

Deutscher Zinn- und Kupferarbeiter-Verband. Abends 7 1/2 Uhr in der Sitzung bei Brandenburger, Döberner Straße 56, statt. Die Brandenburger.

Theatern. Vergnügungen

Volksbühne 7 1/2 Uhr **Noss Mensch**
Staatstheater **Opernhaus** abends 7 1/2 Uhr **Bohème**
Schauspielhaus abends 7 1/2 Uhr **Peer Gynt**
Neues Volkstheater abends 7 1/2 Uhr **Richard III**
Deutsches Theater 8 Uhr **Der Vater**
Kammerspiele 7 1/2 Uhr **Die Jungfrauen vom Bilschloßberg**
Ostpreussisches Schauspielhaus 8 Uhr **Die Jungfrauen vom Bilschloßberg**
Opernhaus 8 Uhr **Bohème**
Rotter - Bühnen 7 1/2 Uhr **Die Jungfrauen vom Bilschloßberg**
Residenz-Theater 8 Uhr **Die Jungfrauen vom Bilschloßberg**
Trianon - Theater 8 Uhr **Die Jungfrauen vom Bilschloßberg**
Kleines Theater 8 Uhr **Die Jungfrauen vom Bilschloßberg**
Kasino-Theater 8 Uhr **Die Jungfrauen vom Bilschloßberg**
Theater am Südostufer 8 Uhr **Die Jungfrauen vom Bilschloßberg**
Circus Busch Tgl. 7 1/2, Sa. 3 U.
Die großen Eröffnungs-Seasonationen
Besondere Vorführung in Circus

Weder Fahrgeld noch Porto sollte man scheuen, um seinen unersetzlichen Augen das beste Ausgug zu beschaffen, des Wissenschaft und Technik hervorgebracht haben. Dies ist der patentierte Lohmann-Knetter, den Tau sende seit Jahren tragen und rühmen. Mossanfertigung und Druckschritt 7 sind kostenlos erhältlich bei der alleinigen Vertriebsstelle: Lohmann-Knetter-Gesellschaft m. b. H., Berlin W, Potsdamer Strasse 134a.

Metallosten zahlt Tagespreise f. Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.
Metallosten zahlt Tagespreise f. Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.
Metallosten zahlt Tagespreise f. Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.

Für die Neufestsetzung der Miete unentbehrlich.
Eobden ist erschienen:
Reichsmietengesetz mit Kommentar und Ausführungsordnung
Von Rechtsanwalt Dr. Kurt Boenheim und Dr. Paul Herz, Mitglied des Reichstages
2. wesentlich erweiterte Auflage
Preis 25 Mark
Man bestelle sofort bei der
Buchhandlung „Freiheit“
Berlin SW 61 • Urbanstraße 7

Achtung!
Zeitungs-papier, Flaschen, Knochen und Altmetalle
kauft zu dem höchsten Tagespreise
Sollermannstr. 95.

Heilanstalt
für alle Krankheiten, Nervosität, Migräne, Verdauungsstörungen, Magen- und Darmleiden, Herz-, Nier-, Leber-, Gallenleiden, Haut-, Gicht-, Frauenleiden, Schilddrüsenerkrankung, Bluthochdruck, etc.
- Untersuchung und Beratung kostenlos -
G. Andres, Invalidenstr. 14, 1. Etage, Sprechstunden 9-1 u. 3-4

Färberei Nord-Weh
reinigt u. färbt in 3-5 Tagen
Ergibt in 24 Stunden.
Fabrik-Annahme Zeit-Monat 60
Tel. 5100
Schoen, Hlzer 176 Gogolowstr. 13
Hugostr. 32 Hlzerstr. 74
Quartierstr. 12 Röhmerer Straße 22
Eisenacher Straße 89

Spezialarzt
für Haut-, Haut-, Nerven-, Syphilis, Blau-, Augen-, Zahn-, Hals-, Brust-, Rücken-, etc.
Dr. med. Ludwig Ziemann, Berlin, 10-11, Köpenicker Straße 11-12
zwischen Rosenstraße und Invalidenstr.

Vorzügliche Küche, wohlgepflegte Biere bei Musik u. Gesang
bietet das
Reim d. Berliner Arbeiterschaft
„Gewerkschaftshaus“
Engel-Ufer 25

Der Herr Hilbert Lorenz benötigt die Erziehung einer Anlage zur Herstellung von Schmelze für elektrische Lichtlampen in Berlin-Friedrichshagen, Köpenicker Str. 11, im Hause Nr. 11.
Gewinn Einreichungen gegen diese Anlage sind bei dem unterzeichneten Stadtmagistrat binnen 14 Tagen, vom Tage nach der Veröffentlichung ab gerechnet, schriftlich zu belegen. Nach Ablauf dieser Frist können Einreichungen nicht mehr erhoben werden. Befreiung und Freilassung der geplanten Anlage liegen in unferm Büro, Berlin S. 2, Köpenicker Str. 11, im Zimmer Nr. 20, an den Geschäftsstellen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr während der oben bezeichneten Frist zur Einsicht aus.
Für mündlichen Erörterung der Anlage erhöhen die Einreichungen werden vor unserem Kommissar Herrn Stadtmagistrat Hilbert Lorenz, auf Freitag, den 6. Oktober 1922, abends 9 Uhr, in unserer Sitzungssaal, Köpenicker Str. 11, im Zimmer Nr. 20, ein Termin anberaumt, an dem der Interessent sowie die Mitinteressenten unter der Leitung des Stadtmagistrats Hilbert Lorenz zur Erörterung der Anlage in der oben bezeichneten Zeit zur Einsicht aus.
Berlin, den 15. September 1922.
Der Stadtmagistrat Hilbert Lorenz, Köp. 1
S. 11-12

Zur Jugendweih
geben wir unsern Kindern
INS LEBEN HINEIN
Von Gg. Engelbert Graf
Wieder vorrätig
Preis broschiert 40 Mark
Organisationen
Preismäßigung
BUCHHANDLUNG FREIHEIT
Berlin SW 61, Urbanstr. 7

Kleine Anzeigen
Verkäufe
General-Verkauf.
Döbernerstraße 71. 500
Reisen-Verkauf von
Kunstgegenständen, Silber-
gegenständen, Porzellan-
gegenständen, etc.
abends 7 1/2 Uhr in der
Sitzung bei Brandenburger,
Döberner Straße 56, statt.
Die Brandenburger.

Fahrräder
Trottoirauto.
Vinterstr. 19
Kleinfuhrwerk, aller-
mögliche, solide, preis-
werteste, etc.

Vermietung
Mittleres Zimmer
samt zugehöriger Gemü-
schloß, Offizin u. G. G.
„Freiheit“ - Spezialist
Reutliin, Engelstr. 33.

Geld-Verkehr
Geld tauscht auf
Berlin, Potsdam, Stettin,
etc. etc. (Kauf- und Verkauf)
Kauf- und Verkauf von
Geld, etc. etc.
Kauf- und Verkauf von
Geld, etc. etc.
Kauf- und Verkauf von
Geld, etc. etc.

Möbel
950. Metallarbeiten
Kupferarbeiten, Silber-
arbeiten, etc. etc.
Kauf- und Verkauf von
Möbel, etc. etc.
Kauf- und Verkauf von
Möbel, etc. etc.

Kaufsuche
Kaufsuche von
Kupferarbeiten, Silber-
arbeiten, etc. etc.
Kauf- und Verkauf von
Möbel, etc. etc.
Kauf- und Verkauf von
Möbel, etc. etc.

Verschiedenes
alle, abends 8 1/2 Uhr, per
Kauf- und Verkauf von
Kupferarbeiten, Silber-
arbeiten, etc. etc.
Kauf- und Verkauf von
Möbel, etc. etc.
Kauf- und Verkauf von
Möbel, etc. etc.

Weinberger Schuh-Fabrik Brunnenstr. 25
Detail-Verkauf von Damen- und Herren-
Stiefeln und -Schuhen zu Fabrikpreisen